

Predigt zum Gottesdienst am 5. Sonntag nach Trin. am 20.07.2025 in Neidenstein und in Eschelbronn (mit Abendmahl) über Matth. 9, 35 – 38.10, 1

Stellenanzeige: Arbeiter/-innen gesucht in Gottes Lebensernte

Liebe Gemeinde!

Achtung **Stellenanzeige: Arbeiter werden gesucht, Arbeiter gesucht in Gottes Lebensernte.** Und **Arbeiterinnen** natürlich genauso. Die Ansage Jesu zur Lage seiner geliebten Welt ist klar und eindeutig: „*Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sind.*“ Und von jetzt ab sind die Arbeiterinnen stets mitbedacht.

Es gab und gibt zu allen Zeiten eher zu wenig als zu viele Erntearbeiter. Oft sind es immer dieselben. Erntearbeit ist Dienst am Leben und an Lebendigem, an lebendigen Geschöpfen, wie an lebendigen Menschen. Es ist ein Riesenunterschied, ob diese Arbeit geschieht oder ob sie unterbleibt. Was für die landwirtschaftliche Arbeit gilt, an der unser Lebensunterhalt hängt oder für die Pflege von Gemeinschaft in Vereinen, nicht zuletzt in politischer Verantwortung im Einsatz für eine bessere Welt: Es geht um Leben. Erst recht im Reich Gottes und in unserer Beziehung zum lebendigen Gott: Die Ernte, deren Mittelpunkt sind lebendige Menschen, darf nicht verkommen. Fachkräftemangel überall. Die nüchterne Feststellung Jesu ist nicht am grünen Tisch entstanden, sondern mittendrin in der Arbeit. Jesus hat alle Hände voll zu tun. Daher weiß er, wovon er redet. „*Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und Gebrechen.*“ Jesus Christus in Schwerarbeit an Leib und Seele von vielen Menschen.

Von Julius Cäsar, dem erfolgreichen Feldherrn und später machtbesessenen Autokraten heißt es: Er **kam, sah und siegte**. Das heißt, er hat den vollen Überblick, hat alles im Griff und löst die Probleme im Handumdrehen. Von Jesus Christus, dem Sohn des allmächtigen Gottes, dem Mitschöpfer und Herrn über Himmel und Erde, aber kann es heißen: ER **kam, sah und liebte**. Und mit Seiner brennenden Liebe unter Hingabe Seiner selbst hat Er am Ende auch **gesiegt**. Alles Böse dieser Welt und den Tod und alles, was uns Angst macht, **besiegt**. Jesus Christus ist vom Himmel freiwillig in diese heruntergekommene verelendete Welt gekommen, hat sich ihr in allem Menschlichen gleich gemacht, hat sich ihr Leid und Elend zutiefst zu Herzen gehen lassen. **Jesus Christus kam, sah und liebte**. Deshalb diese dringlichste **Stellenanzeige** zwischen Himmel und Erde vom allerhöchsten Chef und Arbeits- und Lebensgeber dieser Welt: **Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht in Gottes Lebensernte**. In drei Schritten kann diese hoffentlich erfolgreiche Suche vor sich gehen:

1) Die Lebensnot sehen und sich ihrer erbarmen.

Alles fängt an mit dem richtigen Sehen. Nur dann kann zerstörtes Leben wieder frisch aufblühen. Gleichgültigkeit greift leider um sich, wegschauen von der Not anderer und nichts sehen außer den eigenen Weg ist leider zu sehr die Regel. „*Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die*

keinen Hirten haben.“ Von Gott unserem Vater und von Jesus Christus lernen wir das richtige Sehen. Der Gott Israels sah die Not seines Volkes Israel versklavt und ihrer Menschenwürde beraubt durch den Pharao, und Er griff ein, sandte in Mose den Mann, der das Volk aus Ägypten ins gelobte Land führt. Er sah die Not seines Volkes, das immer wieder an seiner Berufung und am Recht Gottes scheiterte, und sandte Propheten. Der barmherzige Samariter sah die Not des schwerverletzten unter die Räuber Gefallenen und konnte nicht anders, als alles zu tun, um sein Leben zu retten. Und weil Jesus Christus, eins mit dem Willen seines himmlischen Vaters, die himmelschreiende Not seiner Welt, die sich von IHM abgewandt hat, sah, kam Er herunter, mischte sich ein und ging aus Liebe zu uns den äußersten Weg der Hingabe seines Lebens.

In genau demselben Zustand findet Jesus jetzt in den Städten und Dörfern Galiläas die Menschen vor: „**Geängstet (von ihrer Angst getrieben), zerstreut** (das Gegenteil von eins). Menschen, erschöpft, am Boden liegend, sie können einfach nicht mehr. Auch in unserer Nähe befinden sich solche Menschen. Vielleicht den ganzen Tag hart schufteten, beenzt und armselig mehr hausen als wohnen, wenn sie nicht schon auf der Straße gelandet sind. Keine gesunde Ernährung, keine ordentliche Kleidung, keine Aussicht auf ein menschenwürdiges Dasein. Dass solche Menschen irgendwann einen gewaltigen Hass entwickeln gegen die Menschen, gegen die Politik, gegen Gott, wen wundert's? Woher kommen die vielen anonymen Morddrohungen, die jederzeit Realität werden können? (Dafür gibt es keine Entschuldigung!) Menschen wollen mit Gewalt aus ihrer Bedeutungslosigkeit herauskommen. Zunehmende Verrohung und Gewalt ein Zeichen für dramatischen Sinnverlust. Schafe ohne Hirten, Menschen, um die sich keiner kümmert. Hier ist jeder in seiner nächsten Umgebung von uns gefordert, aufmerksam und in Liebe auf solche Menschen zuzugehen. Nicht der Staat, wir sind da gefordert. Jeder von uns kann im kleinen Umfeld etwas zum Besseren verändern.

Entscheidende Ursache aber für diese himmelschreiende Armut ist unsere Trennung von Gott. Menschen leben ohne Gott. Sie haben keine guten Hirten mehr (oder viel zu wenige), die sie auf Gottes grüne Weiden und zum frischen lebendigen Wasser führen. Menschen verhungern und verdursten an Leib und Seele und das gilt für Menschen im Luxus und im Karriere- und Erfolgstrip genauso. Menschliche Zusammenbrüche, psychische Erkrankung und Einsamkeit ereignet sich mitten im blühenden Wohlstand. Menschen müssen viel leisten, weil sie sich viel leisten wollen, und nehmen ihre Hast oft auch in die Freizeit mit.

Das Erbarmen Jesu fängt mit dem **Sehen** an und fordert auch zum **Sehen** auf. Es geht ihm an die Nieren; es dreht sich innerlich alles in ihm um. So wie es ist, kann es nicht bleiben. Und Ursache von allem Übel ist die himmelweite Trennung vom himmlischen Vater. Gott kann es nicht mehr mit ansehen, wie sich Menschen zugrunde richten oder zugrunde gerichtet werden. Jesus Christus ist das menschgewordene Erbarmen Gottes. Deshalb ist Er heruntergekommen und hat sein Leben gegeben für uns. Die Botschaft vom Reich Gottes, die er verkündigt mit Wort und helfender Tat, lädt uns verlorene Menschen ein zur Besinnung und Umkehr unseres Lebens zu unserem Gott: Auf IHN

hören, Ihm die Herrschaft meines Lebens anvertrauen, IHM allein über alles im Leben vertrauen und sich von IHM in den Dienst der Liebe nehmen lassen, darum geht es. Diese Botschaft ist und bleibt allererste Aufgabe der Kirche Jesu Christi, ihre Kernkompetenz. Wenn sie so wieder in unserer Gesellschaft wahrgenommen wird (so verstehe ich auch die Kritik unserer Bundestagspräsidenten), dann kann und darf sie auch ihr Wächteramt in den brennenden politischen Fragen wahrnehmen. Im Geist Jesu geht es darum: **Die Lebensnot sehen und sich ihrer erbarmen.** Und

2) Für eine Wende der Lebensnot eintreten

Arbeiter gesucht für Gottes Lebensernte. Gesucht werden keine großen Chefs mit weißem Kragen im klimatisierten Großraumbüro, die angeben, was zu tun ist. Gesucht werden Arbeiter, die Hand anlegen, sich auch mal die Hände schmutzig machen, sich kritisieren, angreifen, belächeln oder auch mal mit Dreck bewerfen lassen von solchen, denen das Verständnis für derartige Erntearbeit völlig abgeht. Dabei geht es nicht um Blitzeinsätze mit glänzender Kraftentfaltung und Höchstleistung, sondern um Beharrlichkeit, Treue über Jahre hinweg und das alles ohne großes Aufheben um die eigene Person. Menschen, die über Jahre bei Höhen und Erfolgen und trotz Niederlagen und Rückschläge treu bei einer Aufgabe bleiben, sei es, die Jungschar, der Kindergottesdienst, der Posaunenchor oder der Besuchsdienst oder was auch immer: ein Segen für eine Gemeinde, für das Reich Gottes: verlässlich sein über Jahre, Treue. Solche Menschen werden gesucht. Und natürlich im nächsten Kirchengemeinderat: Verantwortung übernehmen für die Gemeinde, dass Menschen im Glauben wachsen können. Vielen herzlichen Dank all denen, die über Jahre solche Treue in ihrer Aufgabe bewähren. Solche Menschen werden auch in Zukunft gesucht. Es sind zu wenige.

Und jetzt eine Überraschung: Jesus ruft nicht: Nun klotzt mal erst recht richtig rein! Stürzt euch jetzt erst recht in die Arbeit, macht möglichst noch mehr als vorher. Los, angepackt!“ Von wegen! Etwas ganz Anderes legt Er uns ans Herz: Das Gebet.

„Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ Statt noch mehr Aktivität Stille, Ruhe, Besinnung, Gebet. Und damit das feste Vertrauen in unseren Herrn, dass ER Menschen findet und beruft, dass Er Sein Werk in die Hand nimmt, dass ER seine Gemeinde und Kirche nicht untergehen lässt, dass Er seine geliebten Menschen nicht sich selber überlässt. Und ER will darum gebeten sein, ER möchte so sehr, dass wir IHM das zutrauen, wie Anwälte vor IHM persönlich **für eine Wende der Lebensnot eintreten.**

Oft habe ich den Eindruck, dass man sich in der Kirche vielfach mit dem Not- und Krisenzustand abgefunden hat und meint, mit Strukturreformen und Mangelverwaltung allein noch sich einigermaßen über Wasser halten zu können. Glauben und erwarten wir ernsthaft noch, dass der Herr unserer Kirche und unseres Lebens uns auch wieder Wachsen im Glauben schenken kann? Es ist Gottes eigenes Tun, sein Berufen und Senden, die die Botschaft des Evangeliums um die Welt gehen lässt, nicht unser Machen und Tun. Für uns geht es darum, uns zu unserem Dienst rufen zu lassen, den der Herr für uns bestimmt hat. ER sendet Arbeiter, und wir können es nur sein, indem wir von IHM gesandt sind. Zu diesen Arbeitern gehören

auch die treuen Beterinnen und Beter für die Gemeinde. Und das kann jeder und jede von ihnen sein. Beten Sie, für Ihre Pfarrer, Kirchenälteste, Mitarbeiter in welchem Bereich auch immer, betet dafür, dass Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden. Traut IHM zu, dass Er Wunder tut in Eurer Gemeinde, in Eurem Leben. **Tretet** mit euren Gaben und Möglichkeiten ein **für eine Wende der Lebensnot.**

3) Sich für die Arbeit in Gottes Lebensernte senden lassen.

Jetzt geht es natürlich wirklich an die Arbeit, frisch ans Werk, wenn wir so wollen. Und das auf ausdrückliche Weisung Jesu hin. „**Und er rief seine Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilen alle Krankheiten und alle Gebrechen.**“ Und anschließend werden sie alle mit Namen genannt. Zwölf an der Zahl, als Zeichen für das ganze Volk Gottes. Das soll und will auch in unserem persönlichen Leben als Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi geschehen: dass ER jede und jeden einzelnen von uns persönlich beim Namen ruft und jeden zu Seinem Dienst in der Gemeinde beruft und sendet.

Es ist längst guter Brauch in unserer Kirche, dass frisch gewählte Kirchenälteste im Gottesdienst eingeführt und durch Gottes Wort und Segen zu ihrem Dienst berufen werden, und wenn sie ausschieden, mit Dank und Segen verabschiedet werden. Bei allen Hauptamtlichen geschieht das ohnehin. Wie wäre es, wenn auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sei es Kindergottesdienst, Jungschar, Besuchsdienst, Kirchenmusik und in jedem anderen zentralen geistlichen Dienst in der Gemeinde im Gottesdienst eingeführt, berufen und gesegnet werden für ihren Dienst und wenn sie ausscheiden, auch wieder mit Dank verabschiedet werden. Nicht nur erfährt so die Gemeinde, wer an welcher Stelle mitarbeitet. Es macht uns allen erneut bewusst: nicht weil wir uns für eine Superaufgabe entschieden haben und kräftig mitmachen, sondern allein weil ER, Jesus Christus, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sucht und beruft, sendet und segnet für ihren Dienst, deshalb ist Gemeinde und Kirche Jesu Christi lebendig. Wie Jesus selber gesagt: „**Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.**“ (Joh. 15.)

Nur eines ist wichtig in Gottes Erntearbeit: das Saatgut muss stimmen. Die Botschaft, die verkündigt wird, muss stimmen. Wenn das Saatgut aber faul ist und stinkt, müssen wir uns über die „Frucht“, die da herauskommt, nicht wundern. Ich fürchte, es gibt auch in unserer Kirche heute noch jede Menge unreine Geister, die schleunigst auszutreiben sind. Denkt selber darüber nach, welche das sein könnten. Uns ist anvertraut die schönste Botschaft der Welt, die inmitten allem Chaos und Abgrund uns Halt und Wegweisung schenkt und eine herrliche Zukunft in Ewigkeit. Wer aber in der lebendigen Beziehung zu Jesus Christus sich für die Arbeit in seiner Ernte senden lässt, wird in jedem Fall reich gesegnet, nicht unbedingt immer mit Wellness und Wohlergehen, wohl aber mit erfüllten Beziehungen und vielfältigen Segensspuren. Und das alles, weil **Jesus Christus kam, sah und liebte und in der Liebe siegte.**

Amen

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

hab herzlichen Dank, dass Du in diese Welt gekommen ist, zu suchen und zu retten, was sonst verloren ist. Hab Dank, dass Du immer wieder die himmelschreiende Not Deiner Menschheit siehst und Dich selber für uns dahingegeben hast. Deine Liebe zu uns hat den Sieg errungen über den Tod, über alles Böse in uns und um uns herum, was uns Angst macht. Dafür hast Du Dein Leben gegeben. Danke, dass wir es immer wieder auch in deinem Mahl erfahren und feiern dürfen, mit Dir verbunden zu sein.

Darum bitten wir Dich: sende doch bitte Arbeiterinnen und Arbeiter in Deine Ernte. Schenk, dass doch immer mehr Menschen, auch junge Menschen zunehmend bereit werden, am Bau Deines Reiches und in deiner Lebensernte zu arbeiten, ihre Gaben und Talente einzubringen, ob haupt- oder ehrenamtlich und ihr Bestes zu geben. Schenk neue Liebe und Begeisterung für Dein Wort und die Bereitschaft, Deine gute Botschaft an möglichst viele Menschen weiterzugeben. Segne alle in der Verkündigung Tätigen, gib ihnen Deinen Geist, dass Sie Dein Wort wahrheitsgemäß und lebendig verkündigen, bewahre sie vor Irrwegen.

Wir bitten Dich auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gemeinden. Schenk ihnen Freude in ihrem Dienst und Deinen Heiligen Geist, hilf, dass sie nicht durch Misserfolge oder Kritik entmutigen lassen und lass sie gerade auch von uns immer wieder Dankbarkeit und Ermutigung erfahren. Sei vor allem mit unseren Kirchenältesten. Lass sie sich von Deinem Geist leiten lassen in allen ihren Entscheidungen und trotz Strukturreform immer wieder gute Wege finden, dass möglichst viele Menschen jeden Alters Dir begegnen können. Schenk auch Bereitschaft und Motivation zum Weitermachen, hilf, dass sich Ende dieses Jahres ausreichend viele Frauen und Männer für dieses Amt zur Verfügung stellen. Und die ausscheiden wollen, begleite mit Deinem Segen und zeige ihnen ihren zukünftigen Platz in der Gemeinde.

Segne auch unsere Kirchenleitungen, Synoden, Oberkirchenrat, unsere Landesbischöfin und lass sie gute Wege und Entscheidungen finden, die der geistlichen Not in unserer Kirche wirksam entgegenzutreten und Dir und Deinen Verheißungen trauen, dass Du selber Wachsen im Glauben schenkst.

Sei mit allen Einsamen, Kranken, Verzweifelten. Lass sie nicht allein gelassen bleiben, sondern Menschen finden in uns, die sie sehen, wahrnehmen, besuchen, Anteil nehmen.

Für alle verfolgten Christinnen und Christen in dieser Welt bitten wir Dich, dass sie fest bleiben in Deiner Hand und weiterhin zu Dir und Deiner Botschaft stehen, aber auch, dass die Gewalt und Repression gegen sie aufhört. Mach ein Ende der Kriege in der Ukraine, im Gazastreifen, in Syrien, schenk Freiheit für die immer noch gefangenen Geiseln. Beende das sinnlose Morden und Sterben. Lenke und leide du unsere Regierung, gib Weisheit und Umsicht, Schritte zum Besseren für die Menschen zu gehen.

Amen

Bußgebet

Herr unser Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus

Dass Du uns begegnen, mit uns Gemeinschaft haben willst, wir deine geliebten Kinder sein dürfen, ist ein täglich neues Wunder. Dafür danken wir Dir jeden neuen Tag.

Du willst uns gebrauchen als Zeugen Deiner Liebe für diese Welt, aber wir sind nicht so, wie wir sein wollen. Wie oft überhören wir Deinen Ruf und sind mit uns selbst beschäftigt. Immer wieder übersehen wir den Menschen, der auf unsere Aufmerksamkeit und auf ein Zeichen Deiner Liebe wartet. Wie oft verstricken uns in blinden Aktivismus und verlieren in unserem Tun die Verbindung zu Dir. Wo wir die Stille und die Gemeinschaft mit Dir suchen sollten, verlassen wir uns auf unsere Kraft und Initiative. Wo andere auf ein klares Wort von uns unsere Hilfe warten, wie oft ziehen wir uns da zurück.

Herr, lass heute aufs Neue Wort Dein und Deine Gemeinschaft in unser Herz und unser Leben kommen. Richte uns ganz neu aus auf Dich.

Amen

Vor dem Angesicht Gottes frage ich jeden von uns:

Ist dies dein aufrichtiges Bekenntnis, begehrst du Vergebung deiner Schuld um Jesu Christi willen, so antworte **Ja**

Tagesgebet

Herr, unser Gott

Wir haben uns in deinem Haus versammelt, um Dir zu begegnen, dass Dein Wort in uns wirken kann. Du kommst zu uns Wort und Sakrament. Bevor wir in Deinen Dienst treten, lässt Du uns Deine Liebe erfahren. Bevor Du etwas von uns erwartest, beschenkst Du uns. Fülle uns jetzt mit Deinem guten Geist und segne unser Hören, Baten, Singen, Tun,

der Du mit Deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

hab herzlichen Dank, dass Du in diese Welt gekommen ist, zu suchen und zu retten, was sonst verloren ist. Hab Dank, dass Du immer wieder die himmelschreiende Not Deiner Menschheit siehst und Dich selber für uns dahingegeben hast. Deine Liebe zu uns hat den Sieg errungen über den Tod, über alles Böse in uns und um uns herum, was uns Angst macht. Dafür hast Du Dein Leben gegeben. Danke, dass wir es immer wieder auch in deinem Mahl erfahren und feiern dürfen, mit Dir verbunden zu sein.

Darum bitten wir Dich: sende doch bitte Arbeiterinnen und Arbeiter in Deine Ernte. Schenk, dass doch immer mehr Menschen, auch junge Menschen zunehmend bereit werden, am Bau Deines Reiches und in deiner Lebensernte zu arbeiten, ihre Gaben und Talente einzubringen, ob haupt- oder ehrenamtlich und ihr Bestes zu geben. Schenk neue Liebe und Begeisterung für Dein Wort und die Bereitschaft, Deine gute Botschaft an möglichst viele Menschen weiterzugeben. Segne alle in der Verkündigung Tätigen, gib ihnen Deinen Geist, dass Sie Dein Wort wahrheitsgemäß und lebendig verkündigen, bewahre sie vor Irrwegen.

Wir bitten Dich auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gemeinden. Schenk ihnen Freude in ihrem Dienst und Deinen Heiligen Geist, hilf, dass sie nicht durch Misserfolge oder Kritik entmutigen lassen und lass sie gerade auch von uns immer wieder Dankbarkeit und Ermutigung erfahren. Sei vor alle mit unseren Kirchenältesten. Lass sie sich von Deinem Geist leiten lassen in allen ihren Entscheidungen und trotz Strukturreform immer wieder gute Wege finden, dass möglichst viele Menschen jeden Alters Dir begegnen können. Schenk auch Bereitschaft und Motivation zum Weitermachen, hilf, dass sich Ende dieses Jahres ausreichend viele Frauen und Männer für dieses Amt zur Verfügung stellen. Und die ausscheiden wollen, begleite mit Deinem Segen und zeige ihnen ihren zukünftigen Platz in der Gemeinde.

Segne auch unsere Kirchenleitungen, Synoden, Oberkirchenrat, unsere Landesbischöfin und lass sie gute Wege und Entscheidungen finden, die der geistlichen Not in unserer Kirche wirksam entgegentreten und Dir und Deinen Verheißungen trauen, dass Du selber Wachsen im Glauben schenkst.

Sei mit allen Einsamen, Kranken, Verzweifelten. Lass sie nicht allein gelassen bleiben, sondern Menschen finden in uns, die sie sehen, wahrnehmen, besuchen, Anteil nehmen. (Sei Du auch mit unseren Angehörigen, tröste sie, gib ihnen Kraft und lass sie erfahren, dass Deine Liebe niemals aufhört. Unsere Verstorbenen haben wir Deinem Frieden anvertraut. Lass sie bei Dir geborgen sein. Hilf uns allen zu leben Dir zur Ehre und anderen zur Freude).

Für alle verfolgten Christinnen und Christen in dieser Welt bitten wir Dich, dass sie fest bleiben in Deiner Hand und weiterhin zu Dir und Deiner Botschaft stehen, aber auch, dass die Gewalt und Repression gegen sie aufhört. Mach ein Ende der Kriege in der Ukraine, im Gazastreifen, in Syrien, schenk Freiheit für die immer noch

gefangenen Geiseln. Beende das sinnlose Morden und Sterben. Lenke und leide du unsere Regierung, gib Weisheit und Umsicht, Schritte zum Besseren für die Menschen zu gehen.

Amen